

ZUM LESEN VERLOCKEN

ZUM LESEN VERLOCKEN

ARENA – Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 5 bis 10



Antje Babendererde

Libellensommer

Arena Taschenbuch

ISBN 978-3-401-50686-9

272 Seiten

Geeignet für die Klassen 7 bis 10

Eine Erarbeitung von
Theo Kaufmann

Herausgegeben von
Peter Conrady

Zum Inhalt

In „Libellensommer“ von Antje Babendererde geht es um die erste große Liebe. Antje Babendererde erzählt mit viel Gefühl, wie sich das Mädchen Jodie in den Indianerjungen Jay verliebt. Jodie ist ein bisschen pummelig und war bisher nicht gerade das, was man einen Blickfang nennt. Zusammen mit ihrer Freundin Marla phantasiert sie übers Küssen und das erste Mal. Zur selben Zeit kriselt es in der Ehe ihrer Eltern. Ihr Vater hat seinen Job verloren und geht abends immer öfter in die Kneipe. Zuhause erwartet ihn dann eine nörgelnde Ehefrau. Kurzerhand verlässt er seine Frau und verschwindet. Als Jodies Mutter dann auch noch den Laptop ohne Vorwarnung verkauft, hält es Jodie nicht mehr aus. Schließlich hat sie einen Freund, den sie nur übers Internet kennt. Sie packt ihren Rucksack und läuft weg. Sie möchte ihren Internetfreund Tim besuchen. Auf dem Weg dorthin wird sie von einem Trucker belästigt und der Indianerjunge Jay rettet sie und nimmt sie mit in sein Camp. Dort entwickelt sich eine unglaublich schöne Romanze. Jodie und Jay erleben ein gemeinsames Auf und Ab der Gefühle. Ärger, Wut, Traurigkeit, Enttäuschung und natürlich ganz viel Liebe begleiten die beiden.

Arena

Eignung des Buches für den Unterricht

Gerade im Zusammenhang mit diesem „Liebesroman“ möchten wir dafür plädieren, Jugendliteratur im Unterricht nicht zu sehr zu verschulen. Der moderne Literaturunterricht hat auch und nicht zuletzt die Aufgabe, Brücken zum Freizeit-Lesen der Jugendlichen zu schlagen. Deshalb schlage ich ganz bewusst auch bei diesem Materialangebot vor, nicht alle Schülerinnen und Schüler alle Aufgaben bzw. Arbeitsblätter machen zu lassen, sondern im Sinne eines offenen Unterrichts die Schüler frei auswählen zu lassen, welche Arbeitsblätter bzw. Aufgaben sie lösen möchten. Man kann ja, sollte einem das zu offen sein, im Sinne des Wahl-Pflicht-Gedankens z.B. anzahlmäßig sechs Arbeitsblätter verpflichtend machen.

Didaktische Kommentare zu den Arbeitsblättern

Vorurteile – Vorurteile – Vorurteile

Mit dieser Aufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler nicht nur über Vorurteile sprechen, sondern auch ihr eigenes Handeln reflektieren. Sicherlich hat jeder einzelne von ihnen schon einen Menschen aufgrund des äußeren Erscheinungsbilds in eine bestimmte Schublade gesteckt, die nicht unbedingt immer positiv behaftet war.

Lösungen:

Gegenüber Indianern: Indianer sind schmutzdelig; unzuverlässig; Diebe und Bettler; sie machen die Weißen für alles verantwortlich, was ihnen Negatives geschehen ist.

Gegenüber Weißen: Sie vermieten nicht an Indianer; sie denken, dass Indianer dem Ruf der weißen Siedlung schaden; Weiße halten sich für etwas Besseres; Weiße halten sich für klüger; sie nehmen sich alles, was ihnen von Nutzen sein kann, so auch die Natur; Weiße fällen zu viele Bäume und zerstören so die Wälder.

Weisheiten der Indianer

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit ihnen unbekanntem Textausschnitten. Sie sollen die Kernaussage verstehen und der Klasse erklären sowie eine eigene Meinung darüber bilden. Das Verstehen und Erkennen von Kernaussagen erfordert eine gute Lesekompetenz.

Steckbrief

Lösungswörter: Jodie – 16 Jahre – dick – Nicci – Alkoholismus des Vaters – Tagträume – Marla – Seelenrösterin – Tim – 18 Jahre – Tierschutzorganisation – keine – arbeitslos – Fast Food Restaurant – winzige Sozialwohnung – Thunder Bay – Mutter verkauft Laptop und schlägt Jodie im Streit

Beziehungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen hier über die einzelnen Beziehungen nachdenken. Dabei werden die Perspektivenübernahme und Empathie-Fähigkeit geschult. Weiter können auf diese Weise auch einige Problemfelder erarbeitet werden. Zum Beispiel die Problematiken bei sozialen Netzwerken. Weiter das Thema Scheidung und die Andersartigkeit des Lebens der Indianer.

Tier-Checklisten

Hier sollen sich die Jugendlichen mit der Natur und deren Tierwelt beschäftigen. Wir alle kennen viele verschiedene Tiere aus Zoos. Aber wer hat schon mal einen freilebenden Bären oder freilebende Wölfe gesehen? Die Lebensräume aller Tiere müssen geschützt werden. Deshalb sollen sich die Schülerinnen und Schüler hier mit einigen Tieren beschäftigen. Um auch die eigene Lebenswelt mit zu erfassen,

werden heimische Tiere mit aufgegriffen, wie zum Beispiel Stechmücken oder Schmetterlinge.

Was ist eigentlich „Glück“?

Das Thema „Glück“ oder anders gesagt, das Thema „gelingendes Leben“ muss, wenn schon nicht als Fach, dann doch wenigstens als Längsschnitt-Lerninhalt an unseren Schulen implementiert werden.

Geflügelte Worte zum Thema „Liebe“

Mich beziehend auf das oben Ausgeführte, müssen, will die Schule auch ihrem Erziehungsauftrag gerecht werden, psychische Phänomene wie die Liebe Teil des Unterrichts sein. Dabei ist zu beachten, dass es kontraproduktiv wäre, wenn man dieses Arbeitsblatt verschult einsetzen würde. Sinnvoller ist es, die Gedanken als einfachen Gesprächsanlass zu nehmen.

Ein Eifchen schreiben

Ein Gedicht selbst zu schreiben fördert viele Kompetenzen der Jugendlichen, z.B. sprachliche Kompetenzen, Textproduktion durch einen produktiven Umgang mit Lyrik, Merkmale eines Gedichtes umsetzen können u.v.m. Weiter müssen sich die Jugendlichen mit dem gewählten Thema / der Person auseinandersetzen. Sie müssen passende Charaktereigenschaften, Adjektive usw. finden.

Das Beerdigungsritual der Indianer

Lösungswörter in der Reihenfolge ihres Vorkommens im Text: Salbeibündel – Rassel – Singsang – Worten – Neuem – Tabak – Osten – gemeinsamen – Mediziner – Salbeirauch – Schwitzhütte – Totenwache – Grab – Dose – bemalte – Zweige

Die indianische Sage vom „Windigo“ und ihre Entstehungsgeschichte

Im Zuge der Behandlung dieses Arbeitsblattes wäre es sicher auch interessant, die Schülerinnen und Schüler Sagen aus ihrer heimatlichen Gegend suchen zu lassen und vor allem die personalen Sagen (z.B. Rübezahl) mit dem Mythos vom Windigo zu vergleichen.

Quiz zum Initiationsritus der Indianer

Lösungen:

1. c) Weil Frauen in dieser Zeit größere Macht als Schutzgeister haben.
2. b) Wenn ein Junge 15 oder 16 ist.
3. a) Sie werden für einige Zeit zum Fasten in die Wüste geschickt.
4. c) Ein Tagtraum, in dem ein Geist in Gestalt eines Tieres Hilfe und Schutz verspricht.
5. b) Er steht für Entschlossenheit.
6. a) Der betreffende Indianer wird dieses Tier niemals jagen, töten oder essen.
7. c) Das Tier verspricht, seinesgleichen den anderen Jägern zur Verfügung zu stellen.

Arbeitsblatt 1

Vorurteile – Vorurteile – Vorurteile

Kaum jemand kann von sich behaupten, dass er frei ist von Vorurteilen. Schon ein bestimmter Kleidungsstil, eine besondere Frisur oder Körperschmuck lösen häufig bei uns Vorurteile aus. Auch die Herkunft aus bestimmten Ländern bringt oftmals Vorurteile mit sich. So auch bei Indianern und Weißen.

Aufgabe 1:

Lies im Buch nach, welche Vorurteile zwischen diesen beiden Gruppen im Raum stehen. Fülle dann die Tabelle aus.

Tipp: Die Seiten 208, 209 und 225 können dir helfen.

Vorurteile gegenüber den Indianern	Vorurteile gegenüber den Weißen

Aufgabe 2:

Gegenüber welcher Personengruppe/n fallen dir Vorurteile ein?

Schreibe immer die jeweilige Gruppe auf und schreibe dahinter alle Vorurteile, die dir einfallen. Wenn du fertig bist, kannst du mit Klassenkameraden, die sich dieselbe Gruppe(n) überlegt haben, vergleichen. Sprecht in der Klasse über eure Ergebnisse.

Aufgabe 3:

Was kann man gegen Vorurteile machen? Denkt auch an konkrete Beispiele in eurer Schule.

Arbeitsblatt 2a

Weisheiten der Indianer

Erst wenn der letzte Baum gerodet,
der letzte Fluss vergiftet,
der letzte Fisch gefangen ist,
werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann.

Weisheit der Cree-Indianer

Vieles ist töricht an eurer Zivilisation.
Wie Verrückte lauft ihr weißen Menschen dem Geld nach,
bis ihr so viel habt, dass ihr gar nicht lang genug leben könnt,
um es auszugeben.
Ihr plündert die Wälder, den Boden,
ihr verschwendet die natürlichen Brennstoffe,
als käme nach euch keine Generation mehr,
die all dies ebenfalls braucht.
Die ganze Zeit redet ihr von einer besseren Welt,
während ihr immer größere Bomben baut,
um jene Welt, die ihr jetzt habt, zu zerstören.

Aus: Weisheit der Indianer - Vom Leben im Einklang mit der Natur, Hg. Käthe Recheis u.a., S. 93

Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig (...),
denn die Erde ist des roten Mannes Mutter. (...)
Wir wissen, dass der weiße Mann unsere Art nicht versteht.
Er behandelt seine Mutter, die Erde, und seinen Bruder, den Himmel,
wie Dinge zum Kaufen und Plündern, zum Verkaufen,
wie Schafe oder glänzende Perlen.
Sein Hunger wird die Erde verschlingen und nichts zurücklassen
als eine Wüste. (...)
Die Erde ist unsere Mutter.
Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne der Erde. (...)
Denn das wissen wir: die Erde gehört nicht den Menschen.
Der Mensch gehört zur Erde.
Alles ist miteinander verbunden. (...)
Die Erde verletzen, heißt, ihren Schöpfer verachten.

Aus: Rede des Häuptlings Seattle an den Präsidenten der USA im Jahre 1855. Olten 1982/1992, S. 9-33.

Arbeitsblatt 2b

Wenn wir der Erde etwas wegnehmen,
müssen wir ihr auch etwas zurückgeben.
Wir und die Erde sollten gleichberechtigte Partner sein.
Was wir der Erde zurückgeben, kann etwas so Einfaches
- und zugleich so Schwieriges - wie Respekt sein.

Die Suche nach Öl, Kohle und Uran hat der Erde bereits großen Schaden zugefügt, aber noch
kann dieser Schaden wieder gutgemacht werden - wenn
wir es wollen.

Beim Abbau von Bodenschätzen werden Pflanzen vernichtet.
Es wäre recht und billig, der Erde Samen und Schößlinge anzubieten und dadurch wieder zu
ersetzen, was wir zerstört haben.

Eines müssen wir lernen:

Wir können nicht immer nur nehmen, ohne selber etwas zu geben.
Und wir müssen unserer Mutter, der Erde, immer so viel geben,
wie wir ihr weggenommen haben.

Aus: Weisheit der Indianer - Vom Leben im Einklang mit der Natur, Hg. Käthe Recheis u.a., S. 9

Das Land verkaufen? Warum nicht auch die Luft und das Meer?
Hat nicht der Große Geist all das zum Wohl seiner Kinder erschaffen?

Aus: Weisheit der Indianer - Vom Leben im Einklang mit der Natur, Hg. Käthe Recheis u.a., S. 30.

Aufgabe:

Bildet eine Gruppe und sucht euch einen Text aus.

Überlegt euch, was der Text aussagen möchte und stellt ihn eurer Klasse vor.

Bildet auch eure eigene Meinung. Was denkt ihr darüber? Wie viel Wahrheit steckt in der jeweiligen Indianerweisheit?

Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 3

Steckbrief

Name: _____

Alter: _____

Körperfigur: _____

Jüngere Schwester: _____

Familienproblem: _____

Überlebensstrategie: _____

Beste Freundin: _____

Besondere Begabung der Freundin in Bezug auf Jodie: _____

Chat-Freundschaft mit: _____

Alter des Chatfreundes: _____

Sozial-politisches Engagement: _____

Bisherige Beziehungen zu Indianern: _____

Beruflicher „Status“ des Vaters: _____

Job der Mutter: _____

Wohnverhältnisse: _____

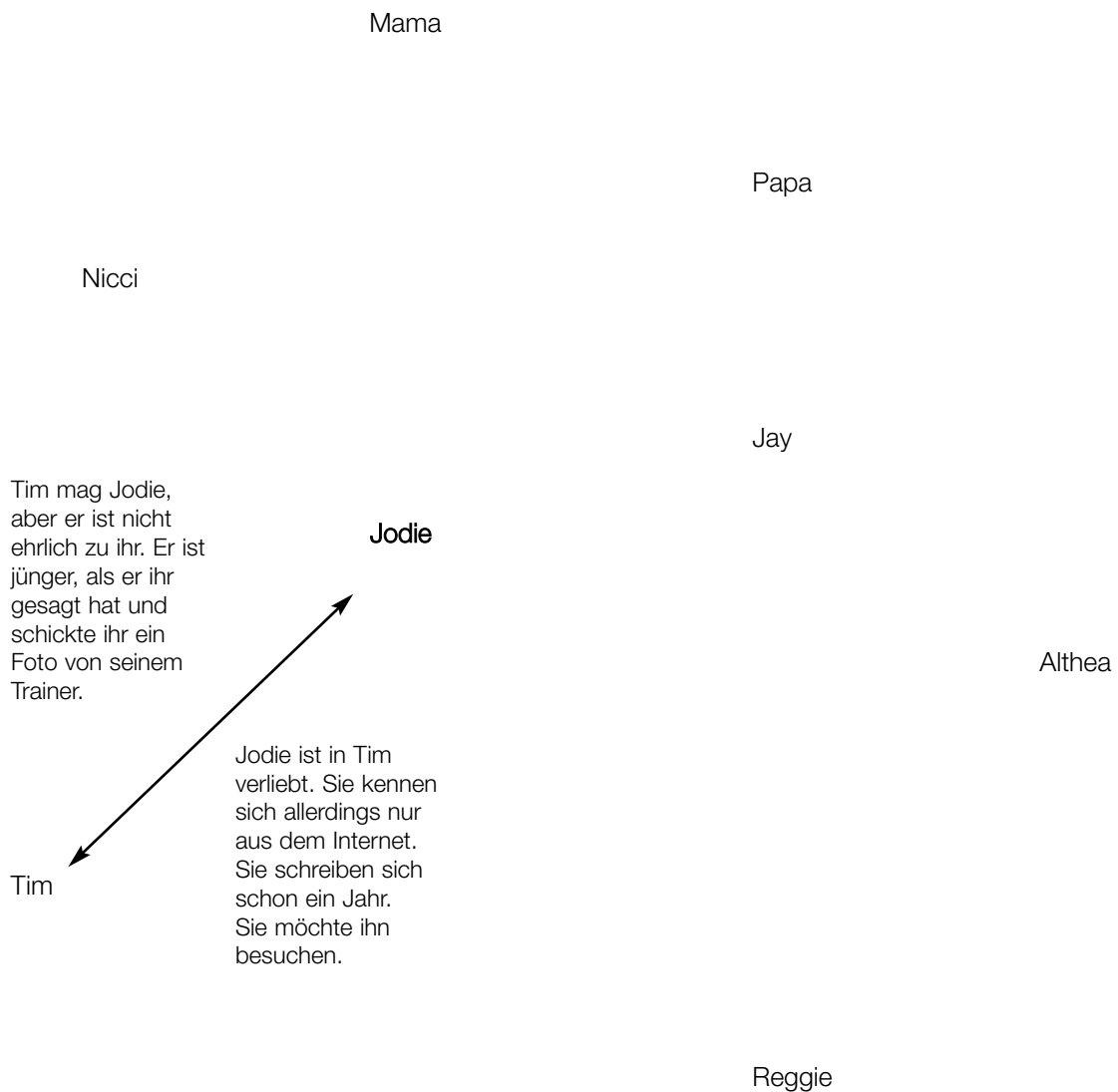
Wohnort: _____

Gründe für Jodies „Flucht“: _____

Arbeitsblatt 4

Beziehungen

Welche Beziehung hat Jodie zu den einzelnen Personen aus ihrem Umfeld?
Verbinde Jodie und die jeweilige Person mit einem Pfeil. Entscheide, ob der Pfeil in beide Richtungen zeigt oder nur in eine. Beschrifte die Pfeile und beschreibe so die Beziehungen.
An dem Pfeil Jodie – Tim siehst du, wie es aussehen kann.



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 5

Tier-Checklisten

Jodie sieht mit Jay zusammen viele Tiere in ihrer freien Lebensbahn. Einige davon hat sie vorher sicherlich noch nie auf diese Weise gesehen.

Informiere dich über eines dieser Tiere und erstelle einen Steckbrief.

Hier sind einige Tiere, von denen du eins wählen kannst:

Seetaucher, Weißkopfeadler, Wasserschildkröten, Bären, Wölfe, Biber, Libellen, Stechmücken, Schmetterlinge.

Name: _____



Gattung/Tiergruppe: _____

Aussehen/Körperbau: _____

Lebensraum: _____

Nahrung: _____

Entwicklung: _____

Lebenserwartung: _____

Besonderheiten: _____

Arbeitsblatt 6

Was ist eigentlich „Glück“?

Im 10. Kapitel fragt sich Jodie, was eigentlich Glück sei.

Finde für dich persönliche Antworten. Bestimme für die Aussagen A-E, wie ihr dazu steht.

Dafür steht euch jedes Mal eine Skala von 1-7 zur Verfügung. Sprecht über eure Ergebnisse.

7 = Starke Zustimmung

6 = Zustimmung

5 = Schwache Zustimmung

4 = Weder Zustimmung noch Ablehnung

3 = Schwache Ablehnung

2 = Ablehnung

1 = Starke Ablehnung

Die Aussagen

A) In den meisten Bereichen verläuft mein Leben nahe an meinen Idealvorstellungen.

7	6	5	4	3	2	1
---	---	---	---	---	---	---

B) Meine Lebensumstände sind ausgezeichnet.

7	6	5	4	3	2	1
---	---	---	---	---	---	---

C) Ich bin zufrieden mit meinem Leben.

7	6	5	4	3	2	1
---	---	---	---	---	---	---

D) Bis jetzt habe ich die wichtigen Dinge, die ich haben wollte, bekommen.

7	6	5	4	3	2	1
---	---	---	---	---	---	---

E) Wenn ich mein bisheriges Leben wiederholen könnte, würde ich nichts anders machen.

7	6	5	4	3	2	1
---	---	---	---	---	---	---

Arbeitsblatt 7

Geflügelte Worte zum Thema „Liebe“

Antje Babendererde hat ihrem Roman ein „Liebeszitat“ vorangestellt.
Welches der folgenden Zitate würdest du dem Roman voranstellen?

1. Liebe ist die stärkste Macht der Welt und doch ist sie die demütigste, die man sich vorstellen kann.
Mahatma Ghandi
2. Was du liebst, lass frei. Kommt es zurück, gehört es dir – für immer.
Konfuzius
3. Die Erfahrung lehrt uns, dass Liebe nicht darin besteht, dass man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt.
Antoine de Saint-Exupery
4. Glück ist Liebe, nichts anderes. Wer lieben kann, ist glücklich.
Hermann Hesse
5. Es gibt nichts Schöneres, als geliebt zu werden, geliebt um seiner selbst willen oder vielmehr trotz seiner selbst.
Victor Hugo
6. Die Summe unseres Lebens sind die Stunden, wo wir lieben.
Wilhelm Busch
7. Glücklich allein ist die Seele, die liebt.
Johann Wolfgang von Goethe
8. Gibt es eine bessere Form mit dem Leben fertig zu werden, als mit Liebe und Humor?
Charles Dickens
9. Liebe ist der Entschluss das Ganze eines Menschen zu bejahen, die Einzelheiten mögen sein, wie sie wollen.
Otto Flake
10. Die Liebe trägt die Seele, wie die Füße den Leib tragen.
Katharina von Siena

Arbeitsblatt 8

Ein Elfchen schreiben

Überlege dir selbst, über welches Thema du ein Elfchen schreiben willst.

Einige Beispiele wären:

- Gefühle: die Liebe, die Enttäuschung, die Wut, die Unsicherheit ...
- Personen: Jodie, Jay, Althea ...
- Tiere: der Bär, die Wölfe, die Libellen ...
- Gebiete: die Wälder, das Camp, die Stadt ...

Hier siehst du ein Beispiel und den Aufbau eines Elfchens.

Liebe		Wort			
so mächtig		Wort	Wort		
zart, zerbrechlich, zauberhaft		Wort	Wort	Wort	
wichtig für alle Lebewesen		Wort	Wort	Wort	Wort
unersetzlich			Wort		

Schreibe hier dein eigenes Elfchen:

Arbeitsblatt 9

Das Beerdigungsritual der Indianer

Setze die Wörter am Ende in die entsprechenden Lücken.

Ein Medizinmann zündet ein _____ an und beräuchert den Leichnam, während er mit der linken Hand eine _____, die aus einem Schildkrötenpanzer besteht, schlägt.

Dabei gibt er einen monotonen _____ von sich, der aus einer rhythmischen Aneinanderreihung von _____ besteht, die er immer wieder abrupt unterbricht und dann wieder von _____ beginnt.

Dann stopft er seine Pfeife mit _____ und zündet sie an. Zuerst hält er sie in Richtung _____, zieht dann daran und bläst kleine Rauchwolken aus. Dann wandert die Pfeife bei den Trauergästen reihum, wobei immer wieder Gebete gesprochen werden, die mit einem _____ „Hoo“ bekräftigt werden.

Im Zelt des Verstorbenen beräuchert der _____ die Felle, auf denen der Leichnam gelegen hatte. Danach schickt er _____ in jeden Winkels des Tipis.

Danach begeben sich die Trauernden in die _____. Anschließend halten sie die ganze Nacht _____. In den ganzen Stunden wird gefastet.

Beim Begräbnis legen die Trauernden persönliche Gegenstände des Verstorbenen ins _____.

Das können kleine Lederbeutelchen und kleine _____ mit Gegenständen sein. Es können aber auch Schmuckstücke wie zum Beispiel perlenverzierte Armbänder oder eine _____ Feder sein.

In die Gräber stecken die Medizinmänner einen Ast, in dessen _____ sie bunte Stoffbänder und kleine Tabakbeutelchen hängen.

**bemalte – Dosen – gemeinsam – Grab – Medizinmann – Neuem – Osten – Rassel – Schwitzhütte –
Salbeibündel – Salbeirauch – Singsang – Tabak – Totenwache – Worten – Zweige**

Arbeitsblatt 10

Die indianische Sage von „Windigo“ und ihre Entstehungsgeschichte

Im Jahr 1910 schrieb der britische Journalist und Esoteriker Algernon Blackwood eine Geschichte über den indianischen Mythos vom Windigo. Er war damals mit einer Jagdgesellschaft im amerikanischen Norden unterwegs. Er entdeckte nämlich Fußabdrücke eines Wesens, die so weit auseinanderlagen, dass sie niemals von einem gewöhnlichen Tier hätten sein können. Seine Geschichte über den Windigo, an dessen Existenz die nordamerikanischen Indianer glaubten, machten dieses mythische Wesen über die Grenzen Nordamerikas bekannt.

Der Windigo wird als sehr komplexes Wesen beschrieben. Manchmal wurde er als Geist mit vager menschlicher Figur beschrieben, war aber so dünn, dass man ihn, von der Seite betrachtet, kaum sehen konnte. In anderen Geschichten besitzt der Windigo ein Fell und Klauen. Wieder andere Augenzeugen berichten von einer Art Schatten oder einem nach Verwesung riechenden zombie-ähnlichen Skelett, an dem die Haut herunterhängt. Es gab auch Stämme, bei denen der Windigo als Riese auftrat, der Mensch und Tier fraß und mit jedem seiner Opfer immer größer wurde. Diese Indianer beschrieben ihn als Wesen mit glühenden Augen und fahler Haut. Laut Legende streift der Windigo durch die Wälder Minnesotas und Kanadas und tötet meist Jäger, die ihm zu nahe kamen. Einen Aspekt hat Blackwood übrigens außer Acht gelassen. So erzählen sich die Indianer, dass Menschen, die vom Windigo überfallen werden, sich selber in einen verwandeln.

Eine andere Sagenvariante erzählt, dass Menschen, die unter Hungersnot zu Kannibalen, also Menschenfressern, wurden, sich in einen Windigo verwandeln.

Vor Blackwood haben aber schon andere Europäer vom Windigo-Mythos erzählt. Der deutsche Entdecker Johann Georg Kohl befand sich während einer Entdeckungsreise am Lake Superior. Dort hörte er von ansässigen Franko-Kanadiern und ihren einheimischen Frauen von Geschichten, in denen Menschen in Hungerszeiten andere Menschen verzehrt hätten. Weiter erzählten die Anwohner des Sees, dass am Nordufer des Sees ein wilder Mann in den dortigen Wäldern auf Menschenjagd gehe. Das sei, so wurde ihm gesagt, ein Windigo.

Aufgrund des Aspektes Kannibalismus vermutet man, dass dieser Mythos im Zusammenhang mit den kalten, entbehrungsreichen Wintern in Nordamerika entstanden ist. Damals wurden viele Familien vom Schnee eingeschlossen und waren so von Hunger und Kälte und Tod bedroht. Das Aussehen von ausgehungerten Menschen, denen Nase, Lippen, Zehen und Finger abgestorben waren, erinnert an die Beschreibungen eines Windigos einiger Indianerstämme.

Im 19. Jahrhundert war es übrigens zu einer regelrechten Windigo-Psychose gekommen. Der Wissenschaftlerin Lou Marano von der University of Florida liegen dazu 80 Berichte über die Erscheinung eines Windigos vor.

Sie vermutet, dass vor allem kranke Indianer, die aufgrund ihrer Krankheit unter Wahnvorstellungen litten, solche Geschichten in die Welt gesetzt hätten.

Arbeitsblatt 11

Quiz zum Initiations-Ritus der Indianer

1. Warum dürfen bzw. sollten Frauen, die gerade ihre Menstruation haben, nicht bei Beerdigungen dabei sein?
 - a) Weil sie während ihrer Menstruation oft Lachanfalle kriegen.
 - b) Weil sie in dieser Zeit sehr gefühlsbetont sind und immer sehr laut weinen.
 - c) Weil Frauen in dieser Zeit größere Macht als Schutzgeister haben.

2. Ab welchem Alter gehören junge Indianer-Männer nach einem Ritual zu den Erwachsenen?
 - a) Im Alter von 12 und 13 Jahren.
 - b) Wenn ein Junge 15 oder 16 ist.
 - c) Sobald er 18 Jahre alt geworden ist.

3. Welchen Ritus müssen die Männer bestehen?
 - a) Sie werden für einige Zeit zum Fasten in die Wüste geschickt.
 - b) Die jungen Männer müssen sich sehr lange in einem Kampf bewähren.
 - c) Die Jungen müssen eine ganze Nacht lang um ein Lagerfeuer tanzen.

4. Was ist bzw. soll das Ergebnis dieses Ritus sein?
 - a) Völlige Erschöpfung, aber innere Läuterung.
 - b) Die Unterwerfung unter die strengen Regeln eines Stammes.
 - c) Ein Tagtraum, in dem ein Geist in Gestalt eines Tieres Hilfe und Schutz verspricht.

5. Für welche Eigenschaft in Bezug auf diesen Ritus steht der Luchs?
 - a) Der Luchs steht für Klugheit.
 - b) Er steht für Entschlossenheit.
 - c) Mut gilt als besondere Eigenschaft des Luchses.

6. Welche Konsequenzen hat die spirituelle Tiererscheinung für den jungen Indianer?
 - a) Der betreffende Indianer wird dieses Tier niemals jagen, töten oder essen.
 - b) Er verpflichtet sich vor seinem Gewissen, dieses Tier besonders zu ehren.
 - c) Bei jeder wichtigen Entscheidung muss er das Tier gedanklich um Rat fragen.

7. Welche Konsequenzen hat das im Glauben der Indianer für das betroffene Tier?
 - a) Das Tier sagt zu, immer für den jungen Indianer da zu sein.
 - b) Das Tier schwört, dass seinesgleichen dem Indianer nie gefährlich werden dürfen.
 - c) Das Tier verspricht, seinesgleichen den anderen Jägern zur Verfügung zu stellen.